

Charakteranalyse der unterschiedlichsten Sockenträger : (Alex Flick)

In schweißtreibender, zeitaufwändiger Vorbereitung und Durchführung, habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, nicht einfach eine Geschichte über Socken aus der Luft zu greifen, womöglich noch zur unterhaltenden Belustigung der Leser (wobei meine Phantasie selbstverständlich herausragende, möchte fast behaupten : Literaturpreisverdächtige Fähigkeiten in sich birgt). Nein, vielmehr möchte ich hiermit aufschlüsseln Warum, Wer, Welche Socken trägt. Aufgrund meiner eingeschränkten Veröffentlichungskapazität, kann ich nur einige Beispiele detailliert erörtern, wobei meine Recherche durchaus noch einiges mehr zu Tage gebracht hat (Interessenten richten sich bitte an mich – selbstverständlich werden Anfragen anonym und vertraulich behandelt).

Kommen wir nun also zu den Ergebnissen :

Zunächst gibt es da den Tennissockenträger : Dieser ist leicht zu erkennen : Er trägt einen Bierbauch vor sich her, von dessen Investitionswachstum sich mancher von uns ein Eigenheim hätte leisten können. Zudem hat er ein Sandalen-Abo bei Deichmann, einen Prozente Gutschein für kurze Hosen bei Kik und wird jedes Jahr als treuester Urlauber auf Mallorca mit einem Fotoapparat, den man um den Hals tragen kann, gekürt. Ausserdem ist er der Vorsitzende Laubenpieper in seiner Stadt und seine Frau macht den besten Kartoffelsalat und reicht seinen Gästen das gekühlte Bier. Im Übrigen zeichnet er sich als Automatikfahrer aus und kommt den ehelichen Pflichten (wenn auch zu oft alleine) nach.

Wäre dann da als nächstes der Wollsockenträger : der O-Saftverdünner, der Birkenstockträger, der „ich klettere auch über Autos, wenn sie den Weg versperren“- Radfahrer, der sich persönlich davon überzeugt, dass die Wolle für seine Socken nicht von einer geklonten Dolly stammen. Bei ihm kann man davon ausgehen, dass er kein Schuhspanner-Benutzer ist, sondern vielmehr ein Wal-zurück-ins-Meer-Roller, der auch virtuelle Moorhühner noch zu beschützen weiß. Er fühlt sich auch nach 32 Semestern Studium für Anthropologie an der Uni noch wie ein Neuling. Äusserlich erkennbar an der ausgeprägten Haarpracht im Gesicht, welche ganz sicher eines Tages auch zur Socke versponnen wird, denn er ist ein Back-to-Nature- Anbeter, der lieber teuer in Bioläden einkauft, als zu sehen, dass es Städteweise schon Tafeln für Gratis-Einkäufe gibt.

Kommen wir nun zum Comicssockenträger, der stets gewissenhaft und gründlichst seine Lebensgefährtin für die Neuesten Window-Colour Motive an den Badfliesen lobt, jedoch durch den Anblick der selbigen immer wieder vom „Popo-gründlich-abwischen“ abgelenkt wird. Er fällt durch besonders lustige Aktionen, die er am Ende immer wie beabsichtigt- wie auch das nächtliche Bettnässen- aussehen lässt auf. Sehen wir uns seine Motive einmal genauer an, so hat er für seine (in Indien von achtjährigen Jungen produzierten, aber fair gehandelten) Einzelstücke – daran glaubt er zumindest ganz fest – immer die absolut richtige Gelegenheit sie zu tragen. Egal, um welches Motiv es sich handelt, ob es nun Micky Maus, Bart Simpson oder Diddl Maus ist, er hat immer genau die passenden Scherzhaften Sprüche, wenn er denn darauf angesprochen wird, auf Lager. „Wie, ich soll ein Kindertelleresser, ein Mädchenzeuger, ein Meerschweinchenzüchter oder ein Beim-Pinkeln-Vorhaut-Zurückzieher, weils genau so, wie auch so, lustig aussieht, sein ?!“ Nein ! So lässt sich der Comicssockenträger natürlich nicht einstufen. Macht er uns doch klar, dass er ein auf's Verfallsdatum-Gucker, ein Frau-als Freund-Haber, ein Hinten-Ansteller und ein Knöllchen-Bezahler ist, beschränkt er doch sein Lustig-Sein auf die Socken und ist ansonsten sehr gewissenhaft.

Wäre da der Mit-Socken-Schläfer : gibt's gar nicht viel zu analysieren. Er ist geizig ! Denn warum müsste man sonst im Bett seine Füße warm halten müssen, wenn nicht wegen abgestellter, weil Energie- und somit kostensparender Hintergründe.

Der Sockenstopfer : entweder ebenfalls geizig, oder Hartz 4 Empfänger, oder aber seine Mutter, bei der er die letzten 46 Jahre gewohnt hat, hat ihm dieses als Auflage für seinen rechtmässigen Erbantritt vorausgesetzt („Der Junge soll doch was vom Leben haben und sein Geld nicht für Socken verplempern !“).

Zuletzt noch der Socken-Nicht-Träger : „Das gibt mir ein Gefühl von Freiheit ! Ich möchte alles einfach nur laufen lassen !“

